Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 28 (1920)

Heft: 8

Artikel: Kongressbilder von der Rotkreuz-Liga [Schluss]

Autor: Ischer, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546343

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatsschrift

für

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.	
Selte	Sett
Kongreßbilder von der Rottreuz-Liga (Schluß). 89	Ebnat-Rappel; Enge-Wollishofen; Erstfeld;
Unverwüstliche Lebenskraft 90	Hedingen; Kollbrunn = Rikon; Krauchihal;
Schwetzerischer Samariterbund 91	Neumunster: Dtelfingen und Umgebung;
Durch das Rote Kreuz im Jahr 1919 subven=	Rapperswil-Jona; Korschach; Wiedikon; Zug 94
tionferte Samariterfurse	Kurze Anleitung, ertrunkene Menschen wiederum
Nus dem Bereingleben: Au; Baden: Balters=	zu erwecken 97
wil; Bern nud Umgebung; Bischofszell:	Lokalmiete für Bereinsübungen und furse 100

Kongressbilder von der Rotkreuz-Liga.

Von Dr. E. Jicher. (Schluß.)

П.

Recht interessant war die Frage, in welchem Berhältnis die Liga zum Comité International stehen soll, eine Frage die unseres Erachtens trots aller Freundlichkeiten und Höflichkeiten noch nicht gelöft worden ift. Es ist ja mit offensichtlichem Nachdruck und mit auffallend häufiger Wiederholung betont worden, daß die Liga fein Konkurrenzunternehmen gegen das Internationale Romitee sein solle, daß das Internationale Komitee das Band zwischen den Bölfern und die Liga das ausführende Organ für alle Friedensbestrebungen sein solle. Von beiden Seiten wurde dem freundlichen Zusammenarbeiten und dem harmonischen Handinhandgehen das größte Lob gespendet und doch ist uns das Verhältnis nicht ganz flar geworden. Denn auch das Internationale Romitee wird mit Recht nicht müde zu betonen, daß es sich in weitgehendem Maße mit Friedensarbeiten zu befaffen gedenkt, fo= bald ihm die nötigen Mittel zur Verfügung stehen. Auf alle Fälle soll es uns freuen,

konstatieren zu können, daß wir einen doppelsten Stab von begeisterten und äußerst tüchstigen Leitern unserer Arbeiten besitzen.

Ein anderes Kongreßbild: Man lernt immer etwas Neues, auch wenn keine posistiven Resultate greifbar wären. Wir befinden uns ja im Stadium gewaltiger Umwälzungen, die ihre Wellenringe bis in den Saal der friedlichsten Kotkreuz-Diskussionen hineingetragen haben, auch wenn diese Wellen ohne Brandung nur leise anschlugen, so gaben sie doch dem ganzen Anblick ein anderes Bild als gewöhnlich — kleine Schäschen auf leise beswegter See!

Bisher war man gewöhnt, sich der französischen Sprache als der Kongreßsprache zu bedienen, um damit die kostspielige Zeit des Uebersetzens zu ersparen, das hat aber geändert. Das Englische ist mit auf den Plan getreten und hat sogar die Oberhand gewonnen; dafür mußte alles, aber auch jeder Sat übersetzt werden, was nicht nur große Mühe, sondern auch großen Zeitverlust bedentete. Wer weiß, ob in absehbarer Zeit nicht das Angelsächsische das Nebergewicht erhält und wir alle noch umlernen und uns das Englische fließend aneignen müssen! Im Neberschen hat übrigens der Leiter der Verhandslungen, Prof. Herr Rappart, das Unglaubliche an Fertigkeit und Sleganz geleistet und überall und einmütig die größte Bewunderung hervorsgerusen, wie wir uns übrigens auch in anderer Beziehung keinen gewandteren, liebenswürdigeren Leiter der Verhandlungen denken können. Wenn er schließlich mit donnerndem Applans geseiert wurde, so hat er es redlich verdient.

In privaten Gesprächen ist denn auch der Vorschlag - zum Vorschein gekommen, bas Esperanto cinzuführen, allein, unseres Er= achtens gehört auch dieses Postulat zu den Theoremen, schon aus dem Grunde, weil die Aussprache eines und desselben Wortes nach den verschiedenen Ländern eben auch ver= schieden ist. Der japanische Vertreter, Herr Prof. Minagava, spricht seinen Namen so aus, wie wir ihn mit deutschen Buchstaben auß= sprechen würden, mit drei deutlichen a. Der Amerikaner stellte ihn aber in seiner Rede als Prof. Mäinägävä vor und so wird es eben weiter gehen, da bleibt uns wohl nichts anderes übrig, als uns jeweilen an die zur Mode gewordenen internationalen Sprache zu gewöhnen. Darum, ihr Jungen, beizeiten ans Werk!

Bu Kongressen gehören auch die Ber-

anstaltungen, die jeweilen Abends die Gäste zusammenhalten und bekannt machen sollen und die haben wahrlich nicht gesehlt.

Zwanglose Tees, bei benen man stehend und am Buffet naschend sich durch die Mengen drückte, oder elegant geschmückte Dinerstische führten die sonst durch Meere getrennten Staaten zusammen und hier in gemütlichem Gespräch mit einiger Redebrechung geführter Gedankenaustausch hat viel zur Klärung uns noch dunkel erscheinender Fragen geführt. Daß der Chinese einen andern Begriff vom Volksempfinden für das Rote Krenz hatte, als wir, wird niemand verwundern, aber es hat uns gefreut, im Chinesen oder Kanadier den Menschen wieder zu finden, der das Gute will und ein warmes Herz für die leidende Menschheit besitzt, wenn auch die Mittel, deren er sich dazu bedient, den unfrigen nicht ent= sprechen. Schon darin liegt ein großer Vorteil solcher internationalen Organisationen, daß sie die verschiedensten Denkungsarten zusammenführen und sie auf einem gemein= samen Boden glücklich vereinigen. Etwas Schlechtes fann baraus sicher nicht entstehen!

Ein Großes ist bei diesem Ligakongreß herausgekommen, es ist das absolute Bedürfenis, in allen Ländern für die Rotkreuz-Propaganda zu werben und den nationalen Roten Kreuzen die breitesten Massen des Bolkes zuzuführen, damit an ihnen die Wohletat einer sustematischen Friedensarbeit fruchtsbar werde.

Unverwültliche Lebenskraft.

Mitgeteilt von Albert Bürgeler, Grindelwald.

Es gab wohl zu allen Zeiten lebensstarke Menschen, von denen das Sprichwort sagt: "Sie sind nicht umzubringen". Von einem solchen erzählt uns das in Franksurt und Leipzig bei Tobias Göbhardt im Jahr 1767 herausgegebene Vüchlein "Medizinische Anetdoten". Der betreffende Mann, ein französsischer Sbelmann, namens Franz von Swille, erblickte schon auf eine recht merkwürdige Art das Licht der Welt. Seine Mutter starb nämslich während der Abwesenheit ihres Mannes mit schwangerem Leib, ohne daß man das